

Hinweise zur Gestaltung von Feuerwehrausstellungen

erarbeitet

Hans-Joachim Augustin

Vors. Referat Historik im LFV Sachsen e.V.

Vielfach ist es üblich beim Tag der offenen Tür
Feuerwehrjubiläum, Kreisfeuerwehrtagen und in
Zusammenarbeit mit örtlichen Museen die Arbeit der
Feuerwehr in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Gerade letztere ist die schönste Form.

Es kann langfristig vorbereitet werden und es steht ein
längerer Zeitraum für die Präsentation zur Verfügung.

Meist bleibt aber nur 1 Tag oder ein verlängertes
Wochenende zur Verfügung.

Hierzu ist die Vorbereitung genau so gründlich
durchzuführen, soll der Erfolg nicht ausbleiben.

So sollte am Anfang ein Konzept erstellt werden und wir müssen Antworten auf folgende Fragen finden.

Was wollen wir ausstellen?

Wie wollen wir uns darstellen?

- unsere Geschichte in Wort und Bild
- historische und moderne Feuerwehrtechnik
- Festlegung eines Themas

Was wollen wir erreichen bzw. vermitteln?

- Interesse für die Feuerwehr wecken und dabei jung und alt begeistern.

Was haben wir für Möglichkeiten?

- steht ausreichend Platz zur Verfügung ?
- geeignete Räumlichkeiten
- die Ausstellung sollte sich in unmittelbarer Nähe des Festplatzes befinden.

Weite Wege vom Festplatz zur Ausstellung bringen wenig Besucher.

Sicherheit für die Exponate sollte beachtet werden.

- Bewachung
- Kameraden für sachkundige Erklärungen für die Besucher werden benötigt.
- An die Kinder denken.

Was haben wir für finanzielle Mittel zur Verfügung ?

- Fahrtkosten
- Dekoration
- Leihgebühren
- Versicherungen

Wer kann Unterstützung geben ?

Zusammenarbeit

- Nachbarwehren
- Kreisfeuerwehrverband FG. Historik
- Gemeinde-, Stadtverwaltung
- Vereine
- Sammler
- Sponsoring durch örtliche Firmen, Geschäftsleute

Zusätzliche Ausstellung zum Thema Feuerwehr kann einen Höhepunkt schaffen.

- Helme, Uniformen Effekten
- Drucksachen Briefmarken
- Spielzeug
- Kuriositäten.

Steht die Feuerwehr der Kreisverband mit einer Feuerwehr in Deutschland oder im Ausland in Partnerschaft, so sollte dafür auch Platz für eine Würdigung sein.

Erinnerungsgeschenke zeugen von kameradschaftlichen Verbindungen.

Die ansprechende Ausstellung

Sie soll sich an einen breiten Besucherkreis wenden.

Findet die Ausstellung über einen längeren Zeitpunkt statt, dann ist eine entsprechende Werbung Plakatierung notwendig.

Aber auch die kurzzeitige Ausstellung bedarf entsprechender Werbung und Bekanntmachung.

Zeitig genug Infos an die Lokalpresse der Regional TV geben.

- Hinweisschilder zum Gelände zu den Räumlichkeiten
- Eingangsbereich gestalten, bereits hier ein Bezugspunkt setzen, das kann eine Anhängelleiter Drehleiter Feuerwehrfahrzeug oder auch ein Hitzestrahlschutzanzug sein.

Sauberkeit im Ausstellungsraum und auch auf der Freifläche ist eine Grundvoraussetzung

- Exponate sauber und ordentlich präsentieren
- Beschriftung zum Stück
- Nationalsozialistische Symbole abdecken !!!
- Modelle Effekten u. Kleinteile in Vitrinen darstellen
- Geordnet, kein Sammelsurium
- Beziehungen zu den Exponaten aufbauen

- chronologische Darstellung
- Thematik
- Abschnitte bilden, Technik, persönliche Ausrüstung

Grosses Interesse bei Besuchern finden Dokumente, Fotos von Einsätzen, Übungen u.a.

Die Besucher suchen auf den Fotos nach Bekannten oder auch Persönlichkeiten des Ortes. So werden eigene Erinnerungen wach und es kommt zu Gesprächen.

Fotos und Dokumente sollten vor Sonneneinwirkung unbedingt geschützt werden.

Für Kinder die Möglichkeit geben etwas anzufassen.

- Helm aufsetzen
- Uniformstück anziehen lassen
- in ein Fahrzeug setzen

Wie groß ist dann die Freude bei den Kindern aber auch bei den Eltern.

Gastausstellung

- in separaten Raum oder Teil präsentieren
- Gastaussteller, sollte wenn möglich anwesend sein

Die Ausstellung in einer würdigen Form eröffnen

Musikzug der Feuerwehr spielt zur Eröffnung

- Gestalter
- Aussteller
- Personen des öffentlichen Lebens sollten anwesend sein.
- Ausstellungsrundgang zur Eröffnung

- Führungen anbieten
- Gästebuch auslegen

Kommen viele interessierte Besucher und spricht man noch lange davon, dann war es ein Erfolg.

Somit hat der Aufwand für Aussteller und Besucher etwas gebracht und es hat sich gelohnt..

Ist alles beendet und wieder an Ort und Stelle, dann sollte Zeit für eine kritische Auswertung sein.

Die Beteiligten würdigen.

Ein Dankschreiben in entsprechender Form, motiviert und ist Erinnerung zugleich.

Vortrag über die Gestaltung von Festumzügen der Feuerwehr

(gehalten anlässlich des Frühjahrsseminar des LFV Sachsen am 27.03.2004 in Meissen)

1. Allgemeines

- Festumzüge / Prozessionen sind **öffentliche Präsentationen** des Veranstalters, mit ihnen soll dem Publikum eine Botschaft übermittelt werden, z.B.:
 - kirchliche Umzüge; zu Feiertagen (Florianstagen, Osterreiten,)
 - KarnevalsUmzüge; gesellschaftskritisch, in einem heiteren Rahmen
 - Festumzug zum Tag der Sachsen; mit regionalen und themenbezogenen Aspekten (Stadtgeschichte, Kulturräume, Vereine und Verbände)
 - Umzüge zu Stadt-, Gemeindejubiläen; mit überwiegend regionaler Aussage zur Geschichte

Sie sagen etwas über den Veranstalter selbst oder einer Sache / Geschichte aus. Sie sind eine spezielle Form der Öffentlichkeitsarbeit (lebendig) und/oder Geschichtsdarstellung.

2. Feuerwehr in Umzügen

- Feuerwehren können sich in solche Umzüge mit **einem oder mehreren Bildern** einbringen. Z.B. beim „Tag der Sachsen“ oder Ortsjubiläen an der entsprechenden Stelle mit historischer und modernen Technik, mit Personen in historischer oder moderner Kleidung, wie
 - Gründung der Feuerwehr ggf. Handdruckspritze
 - Bilder an entsprechender Stelle eines Zeitabschnittes, Fahrzeugneubeschaffung 19.., Gerätehausbau 19.., Jubiläum 19.., oder Themen wie Gründung Frauengruppe bzw. Gründung AG „Junge Brandschutzhelfer“ oder „Jugendfeuerwehr“, Wettbewerbssieger
 - Oder als eigenes Bild, wo von der Historik bis zur Moderne dargestellt wird.

Das hängt letztendlich von der **Zusammenstellung des gesamten Umzuges** ab.

- Das „**Bild Feuerwehr**“ muss immer den **Menschen – Feuerwehrmann** beinhalten. Technik allein ist tot, sie braucht den Bediener, den Nutzer, den Anwender,
- der Mensch – Feuerwehrmann muss aber zur Technik passen
- das die „Institution Feuerwehr“ von ihrem Hilfeleistungsgedanken lebt, sollte Mensch und Technik als „**Einsatzleistender**“ dargestellt werden (auf Fahrzeugen dann in

zeitgenössischer Einsatzkleidung, nicht halbnackt oder auf dem Dach, Mitnahme von Zivilisten)

- es sollte vermieden werden als **letztes Bild** zu laufen, die Feuerwehr ist nicht das Letzte in der Gesellschaft, ihr gebührt Aufmerksamkeit (Bsp. Tag der Sachsen Sebnitz)
- es bietet sich an, die **Vielseitigkeit der Feuerwehr** durch ihre Dienst- und Schutzbekleidung darzustellen, wie Schutzbekleidung nach EU-Norm, CSA, Wärmestrahlschutzanzüge, Höhenrettung, Taucher, Sportbekleidung,
- hier aber daran denken, dass man damit meistens nicht lange laufen kann, bei längeren Umzügen auf Wagen fahren lassen,
- werden **Marschblocks** gebildet (z.B. Jugend, Frauen, Männer, Einsatzkräfte, Fahnenblock) ist eine exakte, einheitliche Kleiderordnung nach VwV nötig. Angehörige in Jeans, Pullover, Turnschuhen etc. pp. gehören nicht hinein, sind optisch schädlich.
- Persönliche Heraushebung des Wehrleiters, der Wehrleitung zu Beginn grenzt an **Personenkult**,
- Man sollte auch sicher sein, dass diese ordentlich laufen (marschieren) können.
- Das kann mit einem vorher gehenden **Musikzug** besser erreicht werden (Gleichschritt)
- Musik belebt einen Festumzug, sie gehört dazu,
- Marschblocks sollten **niemals direkt hinter Kraftfahrzeugen** laufen. Besonders 2-Takter (KLF 8 B 1000, Trabant) haben schädliche und lästige Abgasemissionen.
- Zwischen einzelnen Bildteilen einen angemessenen **Abstand** halten. So kommen sie besser zur Wirkung und lassen sich auch besser im Bild (Video, Foto) festhalten.
- In Marschblocks mitlaufende Personen sollten vor und während des Umzuges keinen **Kaffee, Bier oder andere alkoholischen Getränke** zu sich nehmen, auch nicht rauchen.
Es sieht nicht gut aus wenn diese ausscheren und zu „pinkeln“. Auch angetrunkene Personen werfen ein sehr schlechtes Bild auf die Feuerwehr. Es sind immerhin Uniformträger.
- **Fahrzeuge** aller Art, von der Handdruckspritze bis zum Lösch- und Sonderfahrzeug sind das Spiegelbild der Einsatzbereitschaft. Sie müssen technisch und optisch tadellos sein, das trifft auch auf sonst nicht zugelassene Oldtimer zu. Es wird zwischen Menschen gefahren (Lenkung und Bremsen), aber auch ein liegengebliebenes Fahrzeug sieht nicht gut aus.
- **Fahrzeuge dürfen nicht „verhunzt“** werden. Blumen, Girlanden, Schilder prägen nicht das Bild der Feuerwehr. Gute Fahrzeuge. Egal ob alt oder neu brauchen das nicht. Man muss an ein Fahrzeug kein Schild machen z.B. -LF 15 Baujahr 1957- Ein Laie kann mit LF 15 nichts anfangen, dass es sich um ein älteres Fahrzeug handelt sieht man ohnehin, da kommt es auf das Jahr nicht an.

- Mit den Fahrzeugen soll **nicht „gegekelt“** werden. Das Verspritzen von Wasser aus Handdruckspritzen oder Tanklöschfahrzeugen verärgert die Zuschauer mehr als dass sie sich freuen. Die Beschädigung von Videokameras und Fotoapparaten kann zu Schadenersatzforderungen führen. Auch das Verlassen des Fahrzeuges während der Fahrt, vielleicht noch des Fahrers, ist untypisch, sogar grober Unfug.
- **Werbung**, egal welcher Art gehört, grundsätzlich nicht an ein Fahrzeug. Auch wenn es ein Sponsor ist, im Umzug (und bei Ausstellungen) gibt es andere Möglichkeiten für diese Reklame zu machen.
- keine **verfassungsfeindlichen Symbole** in der Öffentlichkeit anbringen (Hakenkreuz)

3. Feuerwehren gestalten selbst Umzüge

- Vorher überlegen, was man aussagen will,
 - die eigene Entwicklung
 - die Geschichte der Feuerwehr der Region
 - die Geschichte der Feuerwehr allgemein
 - Parade
- ist abhängig von der Größe der Wehr und der finanziellen Möglichkeiten, wird meist Punkt 1 und 2 sein,
- wenn man selbst nicht alles darstellen kann (wer kann das schon) sollte sich bei der Auswahl in der näheren Umgebung umsehen, aber auch qualitative Merkmale sollten eine Rolle spielen
- die Sammlungen und Museen Grethen und Riesa helfen gern
- (AG „Feuerwehrhistorik“ Riesa e.V. stellt seine Technik mit Ausleihbedingungen im Internet unter www.feuerwehrhistorik-riesa.de vor, 160 Fahrzeuge und Anhänger)
- Der **Zeitpunkt** des Umzuges sollte sorgfältig erwogen werden, möglichst nicht Samstag Vormittag oder Sonntag Nachmittag,
- dem Publikum (Laien) sollte in geeigneter Weise herübergebracht werden, worum es sich gerade handelt (**Kommentierung** über Lautsprecher, Schilder, Faltblätter ...)
- der Kommentator muss redegewandt und fachkompetent sein.
- **Schilder** sollen nicht überdimensional sein und die Fahrzeuge halb verdecken (Foto), günstig sind Schilder vor Bildern, nicht jedem Fahrzeug, kann gespart werden,
- der Aufwand sollte lohnen, daher überlegen, ob man vor oder nach dem Umzug diese noch in einer **Ausstellung** zeigt. Die Leute wollen die Fahrzeuge in Bewegung sehen, aber auch einmal in Ruhe betrachten.
- bei der Ausstellung die Fahrzeuge sichern, gerade an Oldtimer können Beschädigungen durch Aufsteigen oder Berühren entstehen,
- **Umzüge kosten Geld**, hier rechtzeitig verhandeln und planen.
- Ein Umzug muss versicherungsmäßig abgedeckt sein, z.B. eine

Veranstaltungshaftpflicht des Trägers (Gemeinde, Verein) abschließen

- nicht zugelassenen Kraftfahrzeuge dürfen nicht im öffentlichen Verkehr bewegt werden, am besten die Umzugsstrecke zum **Veranstaltungsgelände** erklären lassen und durch **Polizei** sichern lassen.
- auch an die **Versorgung** der Umzugsteilnehmer denken
- **Pannenhilfe** bereitstellen

Umzüge zur allgemeinen Feuerwehrgeschichte und Paraden sind das „NONPLUSULTRA“ Beispiele: Berlin, Dresden, Meißen

Hilfe bei der Vorbereitung geben gern:

Referat Historik des LFV Sachsen und
AG „Feuerwehrhistorik“ Riesa e.V.

Erarbeitet und vorgetragen:

Siegfried Bossack
Vorsitzender AG „FH“ Riesa